

Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 13 (1909)

Artikel: Deheim
Autor: Zahn, Ernst
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-574918>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

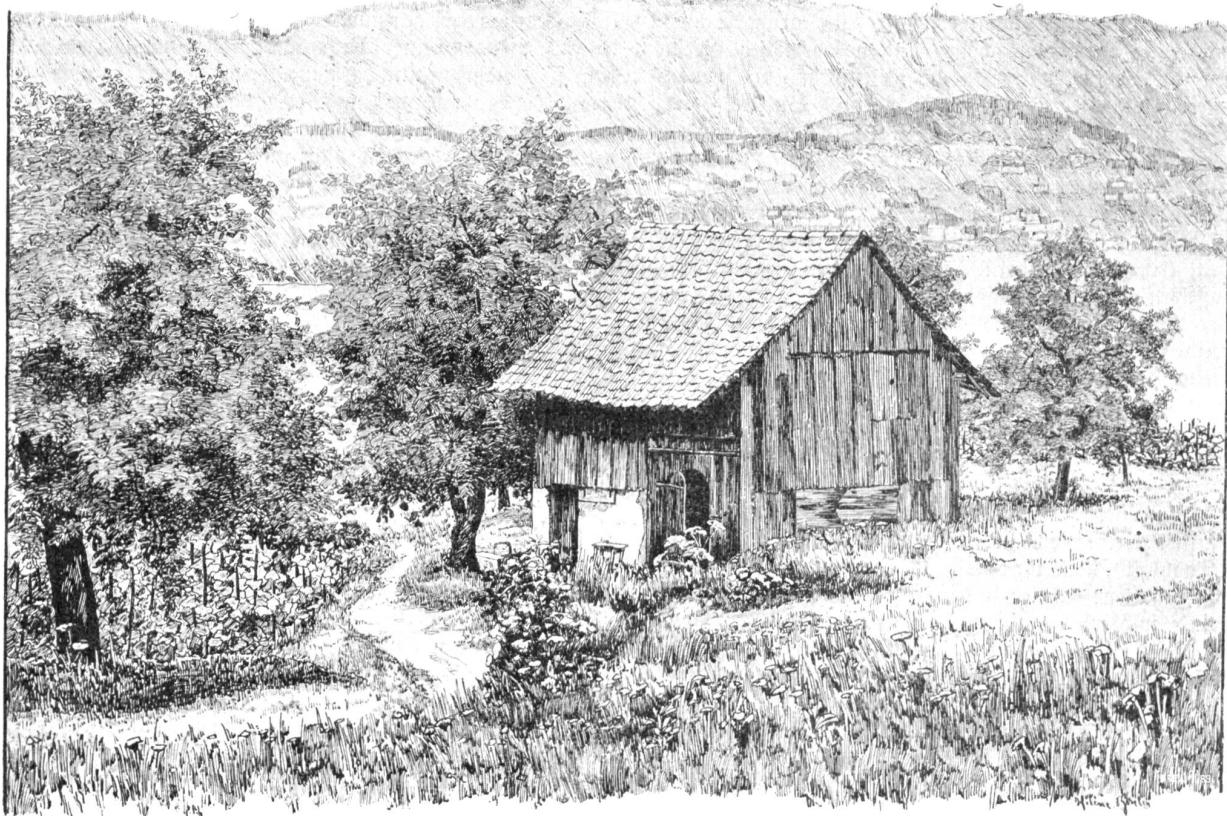
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Motiv aus Erlenbach am Zürichsee. Nach Federzeichnung von Helene Tobler-Bogler, Zürich-Kaufbeuren.

Deheim!

Scho, wo ich na en Bueb bi gſi,
Da hät mer welle ſchine,
's heb nüd ſo goldige Sunneſchi,
So froh lüt's niene Betzit i
Wie-n-i mim Land, mim chline.

Eis Tags han i es Schätzli gha
Und 's Herz voll Lust zum Wandre,
Da ſind mer furt bergab, berga:
O Land, mis Land, wie bift du da
Schön gſi vor alle-n-andre!

Nüd oft iſt 's Glück eim fründli gſinnt —
Was ſollt i chlage, truure?
Es gahd deheim ſo freie Wind
Und d' Wolke ziehnd ſo hoch und gſchwind,
De Chummer cha nüd duure.

Emal wird's ſi, mis Schwizerland,
Da rufcht e Tanne neime,
Da ſtahd en Firn im Abigbrand:
Da ſchlaf i anere ſtille Gant,
Und guet ſchlaſt ſi's — deheime!

Ernst Zahn.

Jacob Spöndlys Liebſchaffen.

Erzählung von Alfred Huggenberger.
(Schluß).

In voller Siegeszuversicht stieg Hulda in ihre Kammer hinauf und staubte mit großer Liebe und Sorgfalt den Gipsengel ab, der auf ihrem Nachttisch stand und den sie aus eigenem Geld von einem Feilträger gekauft hatte. Von dieser Figur versprach sich Hulda Wäckerli viel. Sie mußte am festlichen Tag statt der grünen Milch-

töpfe auf dem Wandgestell stehen und neben den roten Papierblumen und dem durchbrochenen Kommodenüberzug vom Kunstmenn der Besitzerin Zeugnis ablegen. Noch am gleichen Abend schrieb sie in gewählten Ausdrücken die Einladung an Herrn Spöndly. Sie häkelte nachher bis nach elf Uhr an einem angefangenen Kom-